

Zur Synonymie der Borkenkäfer XIII

(Coleoptera: Scolytidae)

222. Beitrag zur Morphologie und Systematik der *Scolytoidea*

KARL E. SCHEDL

Lienz/Osttirol, Österreich

In der letzten Zeit hat F. G. BROWNE drei kleinere Arbeiten veröffentlicht, die einiger Ergänzungen und Korrekturen bedürfen. Ebenso ergaben sich wiederum einige notwendige Richtigstellungen im Zuge der Vorbereitung einer Neuauflage der *Genera Insectorum*.

Pseudoacacicis nov. gen.

In den Phil. Journ. Sci., 89, 1960, pp. 202—204 beschrieb F. G. BROWNE die neuen Arten *Acacisis malayanus* und *Acacisis borneensis*. Die Schreibweise „*Acacisis*“ ist offensichtlich ein Druckfehler, weil LEA, Proc. Roy. Soc. Vict., 22, 1910, p. 149, die von ihm errichtete Gattung „*Acacicis*“ nannte. Drei Paratypen von *Acacisis borneensis*, welche das British Museum entgegenkommenderweise zur Verfügung stellte, zeigen im äußeren Erscheinungsbild alle Merkmale der Gattung *Acacicis* LEA, z. B. die kleinen, sehr weit auseinander stehenden Vorderhüften, die trapezförmige Umrißlinie des Pronotums, den nahezu geraden Basalrand der Flügeldecken, das versenkte Scutellum und der stark abfallende Flügeldeckenabsturz. Die dreiteilige Fühlerkeule erinnert ebenfalls an die australische Gattung *Acacicis*; die Fühlergeißel dagegen besteht aus nur fünf Gliedern, während jene der australischen Arten sieben Glieder aufweist. Derartige Unterschiede in der Zahl der Fühlergeißelglieder sind bisher in der Unterfamilie *Hylesinae* nicht beobachtet worden und kann deshalb *Acacisis borneensis* BROWNE nicht in die Gattung von LEA eingereiht werden. *Acacisis borneensis* BROWNE ist demnach als Genotype einer neuen Gattung zu betrachten. Als Gattungsname wird *Pseudoacacicis* vorgeschlagen. Ob die zweite beschriebene Art *Acacisis malayanus* BROWNE ebenfalls in die neue Gattung eingereiht werden soll, muß die Überprüfung der Fühlergeißel ergeben.

Xylechinosomus taunayi Egg. = *Xylechinosomus contractus* CHAP.

F. CHAPUIS beschrieb in seiner „Synopsis des Scolytides“, 1869, p. 23 einen *Hylastes contractus* aus „Brésil. St-Paul“. Die Type dieser Art im Brüsseler Museum wurde im Jahre 1937 von Forstrat EGGERS eingesehen.

Eine andere Art, *Xylechinus taunayi*, beschrieb EGGERS in „Archivos do Instituto Biologica Sao Paulo“, 1, 1928, p. 84, das dazugehörige Männchen

SCHEDL in „Arch. Inst. Biol. Veget. Rio“, 3, 1937, p. 164. Später wurde diese Art in die Gattung *Xylechinosomus* SCHEDL verwiesen.

Die Nachprüfung der Type von *Hylastes contractus* CHAP. aus dem Brüsseler Museum ergab die überraschende Tatsache, daß kein *Hylastes* vorliegt, sondern der bekannte, später beschriebene *Xylechinus* bzw. *Xylechinosomus taunayi* Egg. Letztere Art muß deshalb eingezogen werden.

Hylastes plumbeus BLANDF. und *Hylastes opacus* ER.

Forstrat EGGERS hat in „Ent. Bl., 29, 1933, p. 55“ auf die Synonymie von *Hylastes septentrionalis* EGGERS „Ent. Bl., 19, 1923, p. 135“ mit *Hylastes plumbeus* BLANDFORD, Trans. ent. Soc. London, 1894, p. 57, hingewiesen und für die Verbreitung ein Areal von Japan, Nordasien, westlich bis zum Urwald von Bialowis und Schweden aufgeführt. Ein Exemplar aus Ussuri, welches von EGGERS mit den Typen dieser beiden Arten verglichen wurde, befindet sich in meiner Sammlung, desgleichen eine Cotype von *Hylastes plumbeus* BLANDF.

Dieses Vergleichsexemplar sowie Belegstücke von *H. plumbeus* BLANDF. aus Ussuri, det. V. STARK, aus Japan, G. LEWIS, det. SAMPSON, und zwei Stück aus Kagoshima, III. 1912, stimmen mit langen Serien von *Hylastes opacus* ER. aus Mitteleuropa, der Mandschurei und dem Altaigebirge vollkommen überein, so daß Fehlbestimmungen vorliegen.

Die Cotype von *H. plumbeus* BLANDF. in meiner Sammlung ist zwar dem *H. opacus* ER. ähnlich, doch sind die Reihenpunkte der Flügeldecken deutlich weitläufiger gestellt und die Zwischenräume erscheinen glatter, weil sie nur fein punktulierte sind, aber keine Körnelung tragen. Wir kennen demnach aus Japan sowohl den bekannten *Hylastes opacus* ER. als auch die von BLANDFORD beschriebene Art *H. plumbeus*.

Cryphalomimus BROWNE = *Hypocryphalus* HOPKINS

F. G. BROWNE beschrieb in Fifth Report of the West African Timber Borer Research Unit, 1962, pp. 75—79 die neue Gattung *Cryphalomimus* und bezeichnete den von mir beschriebenen *Hypocryphalus ghanaensis* als Genotype.

Zunächst ist festzustellen, daß *Cryphalomimus* bereits von EGGERS gegeben wurde (Rev. Zool. Bot. Afr., 32, 1939, pp. 379—380).

Die Diagnose von F. G. BROWNE lautet: „*Xyloctonini* with longitudinally horizontal abdomen, eyes not bipartite, antennal funicle 5-segmented, the whole antenna rather closely resembling that of *Hypocryphalus* Hopkins except that the basal suture of the club is septate.“ Diese Originalbeschreibung steht im krassen Gegensatz zur Auffassung der *Xyloctonidae*, wie sie EICHHOFF in „Ratio, descriptio, emendatio eorum Tomycinorum, 1878, p. 171“ gegeben hat und folgendermaßen lautet: „*Elytra subbepressa, sutura basi immersa, apice parum declivia. Venter a basi anum ascendens*.“ Die Genotype der einzigen, damals bekannten Gattung der *Xyloctoninae* war *Xyloctonus scolytoides* EICHH. Im Appendix, p. 497, verwies EICHHOFF

noch seine Gattung *Scolytogenes* in diese Unterfamilie. Drei weitere Gattungen *Scolytomimus* BLANDF. (1895), *Ctonoxylon* HAGEDORN (1910) und *Scolytoleptes* SCHEDL (1962) wurden später dieser Unterfamilie zugeteilt.

EICHHOFFS Auffassung über die Merkmale der *Xyloctoninae* sind heute noch gültig und einmalig in der Familie *Scolytidae*. *Hypocryphalus ghanaensis* SCHEDL weist dagegen ein horizontales Abdomen und einen stark abgewölbten Flügeldeckenabsturz auf und kann schon deshalb nicht in die *Xyloctoninae* eingereiht werden, sondern ist zweifellos ein *Cryphalini*. Innerhalb dieser Gattungsgruppe verweist der Bau der Fühler meine Art unzweifelhaft in die Gattung *Hypocryphalus* HOPK. F. G. BROWNE korrigierte seine Angabe über den Fühler auf p. 76 insofern, als er sagte: „the septum of the antennal club is not at all conspicuous unless the antenna is studied as a microscopical preparation.“ Ein Septum der Fühlerkeule konnte in mehreren mikroskopischen Präparaten auch bei stärkster Vergrößerung nicht nachgewiesen werden. Auch Argumente biologischer Art, die F. G. BROWNE anführt sind nicht stichhaltig, insbesondere deshalb, als unser Wissen über die Biologie tropischer *Cryphalini* äußerst lückenhaft ist. Eine Auswahl über das biologische Verhalten von afrikanischen *Cryphalini* ist in meiner Monographie über afrikanische *Scolytidae* nachzulesen.

Stephanoderes notatus EGGERS i. l. = *Stephanoderes uniseriatus* EGGERS

Im Nachlaß EGGERS fand sich ein Exemplar aus Java, Djeroeklegi, Zuid-Banjoemas, 18.—25. XI. 1929, F. C. DRESCHER, welches die Etikette *Stephanoderes notatus* Egg., Type, det. 1930, trägt, und ein weiteres gleiches Stück aus demselben Fundort gefangen am 1. IV. 1930. Beide Stücke lassen sich zwanglos in *Stephanoderes uniseriatus* Egg. einreihen, wodurch die Bezeichnung *Stephanoderes notatus* EGGERS i. l. gestrichen werden kann.

Hoplitophthorus boliviae WOOD und *H. cubensis* WOOD

In „The Great Basin Naturalist, 21, 1961, p. 105“ korrigierte ST. L. WOOD die Gattung *Hoplitoplites* in *Hoplitophthorus*, stellte auf meine Anregung die Zahl der Fühlergeißelglieder richtig, auf sechs, und beschrieb zwei neue Arten *H. boliviae* und *H. cubensis*. Wie bereits in meiner Arbeit „Zur Synonymie der Borkenkäfer IX“ mitgeteilt wurde, ist *Hoplitophthorus* WOOD synonym zu *Cladoctonus* STROHM., was auch für die zwei neu beschriebenen Arten gilt.

Microborus camerunus EGGERS

Die Annahme von ST. L. WOOD, The Great Basin Naturalist, 21, 1961, p. 101, daß *Microborus camerunus* Egg. von der neotropischen Region nach Afrika eingeschleppt wurde, erscheint mit wenig überzeugend. Wir kennen diese Art quer durch den afrikanischen Kontinent von Ghana bzw. dem westlichen Kongo bis Uganda, bis in Höhen von 2000 m (Kamerunberg) und eine Art auch aus Madagascar, deren Beschreibung demnächst folgt. Mit ebensoviel Berechtigung könnten die beiden Fundorte in Honduras,

Olanchito und La Ceiba mit einer Verschleppung in umgekehrter Richtung in Zusammenhang gebracht werden.

Thamnurgus babai MUR. = *Poecilips babai* MUR.

Thamnurgus babai MURAYAMA, Trans. Kyoto ent. Soc., 10, 1961, p. 29, ist, wie aus Fig. 1 und der Beschreibung hervorgeht, keinesfalls ein *Thamnurgus*, sondern gehört zweifellos in die Gattung *Poecilips* SCHAUF. und hier in die Verwandtschaft von *Poecilips nitidus* EGG.

Cryptarthrum setulosum EGGERS i. l.

Im Nachlaß von Forstrat EGGERS fand sich ein als Type, *Cryptarthrum setulosum* determiniertes Exemplar aus Neu Britannien, Rahlum, E. DALL S., ein gleiches Stück mit derselben Etikette steckt in meiner Sammlung mit Fragezeichen unter *Hypocryphalus obscurus* HOPK. Die Fühler beider Exemplare verweisen sie eindeutig in die Gattung *Hypocryphalus* HOPK. Der Beschreibung zufolge könnte es sich tatsächlich um *H. obscurus* HOPK. handeln. Ein Vergleich mit der Type von HOPKINS wäre wünschenswert.

Prowebbia BROWNE

Die Überprüfung einer Paratype von *Prowebbia subuculae* BROWNE ergibt die Notwendigkeit, die Gattungsdiagnose, soweit der Fühler in Frage steht, abzuändern. Entgegen der Mitteilung von BROWNE ist die Fühlerkeule ganz deutlich nach vorne schief abgeschrägt (obliquely truncate), genau so wie in allen größeren Arten der Gattungen *Ips* DE GEER und *Xyleborus* EICHHOFF. Die untere Begrenzung der Abschrägung trägt einen Saum von Haaren und auf der Abschrägung selbst ist eine zweite parallel verlaufende Haarreihe erkennbar, ganz ähnlich, wie in *Xyleborus bicornis* SCHEDL (Journ. Fed. Mal. St. Mus., 18, 1939, p. 349). In den Gattungen mit einer tatsächlich flachen Fühlerkeule verlaufen die Haarreihen mit umgekehrter Krümmung, d. h. sie folgen dem Außenrand der Keule.

Premnophilus BROWNE = *Xyleborus* EICHHOFF

F. G. BROWNE beschrieb in Fifth Report of the West African Timber Borer Research Unit, 1962, p. 79 eine neue Gattung *Premnophilus* und gab folgende Kurzdiagnose „Subfamily *Ipinae*, very similar to *Premnobius* EICHH., but the antennal club is obliquely truncate and the elytral declivity subconvex.“ Als Gattungstypus wurde *Xyleborus joveri* SCHEDL bezeichnet. Diese Kurzdiagnose und die weiteren Ausführungen von BROWNE ergeben keine wie immer gearteten stichhaltigen Unterschiede gegenüber *Xyleborus* EICHH., wie dies in der Berl. ent. Zeitschr. 1864, p. 37 und in Ratio descriptio, emendatio eorum Tomicinorum, 1878, p. 315 ausgeführt ist. Wie von mir schon mehrmals betont, kann eine Revision der Gattung *Xyleborus* nur auf Grund des Studiums eines sehr großen Materiales und nicht durch Herausgreifen einer einzelnen Art durchgeführt werden. Im übrigen sei darauf verwiesen, daß *Xyleborus joveri* SCHEDL (Rev. franc. d'Ent., 18, 1951, pp. 41—42) mit *Xyleborus (Premnobius) quadrispinosus* SCHEDL synonym

ist und in meiner Afrika-Monographie unter *Xyleborus (Premnobius) perquadrispinosus* aufgeführt ist. Diese Umbenennung war notwendig, weil die Bezeichnung *Xyleborus quadrispinosus* bereits von EICHHOFF (Ratio, descriptio, emendatio eorum Tomicinorum, 1878, pp. 64, 396—397) vergeben wurde (siehe SCHEDL, Ann. Mus. Congo Belge, Tervuren, Sci. Zool., Sér. 8, 56, 1957, p. 85).

Xyloborus? crenipennis MOTSCH.

In den Ent. Bl., 47/48, 1951/52, p. 164 teilte der verstorbene Forstrat EGGER mit, daß *Xyleborus crenipennis* MOTSCHOUJSKY (Etud. ent., 1858, p. 64) kein Borkenkäfer ist. Nunmehr fand sich im Nachlaß EGGER ein Exemplar von dieser Art des Museums Leiden, welches mit der MOTSCHOUJSKYschen Type im Museum Dresden verglichen wurde. Es handelt sich, wie Dr. L. G. E. KALSHOVEN festgestellt hat, vermutlich um einen Tenebrioniden und ist deshalb endgültig aus der Familie Scolytidae zu streichen. Im übrigen war die von HAGEDORN gewählte Bezeichnung *Xyleborus* falsch, denn in der Originalbeschreibung von MOTSCHOUJSKY steht ausdrücklich „*Xyloborus?*“, während EICHHOFF seine Gattung *Xyleborus* erst 1864 beschrieb. Die oben erwähnte Metatype wurde an das Museum Leiden zurückgestellt.

Xyleborus schwarzi HOPK. = *Xyleborus propinquus* EICHH.

In meiner Sammlung befindet sich eine Serie von *Xyleborus schwarzi* HOPK. von Mexico und ein Weibchen von New York, welches von W. A. ANDERSON mit der Type dieser Art verglichen und übereinstimmend gefunden wurde. Desgleichen besitze ich ein Weibchen aus Georgia, welches ich seinerzeit mit der Type von *X. propinquus* EICHH. verglich. Die Übereinstimmung dieser beiden Metatypen ist so weitgehend, daß sich auf die Synonymie *X. schwarzi* HOPK. = *X. propinquus* EICHH. schließen läßt.

Xyleborus pfeilii RATZ., *X. vicarius* EICHH., *X. adumbratus* BLANDE.

Der bekannte Altmeister der deutschen Forstentomologie J. TH. CH. RATZBURG beschrieb in seinen „Forstinsekten“ *Bostrichus pfeilii* aus dem Lüneburgischen und Bayern, eine Art, die später in die Gattung *Xyleborus* EICHH. verwiesen, in Mitteleuropa und Rußland da und dort festgestellt wurde. Außerdem liegen Fundorte aus Korea und neuerdings aus Japan vor. Das Männchen dieser Art war 1882, siehe EICHHOFF „Die europäischen Borkenkäfer“, p. 278, noch nicht bekannt. Eine Abbildung desselben gibt BALACHOWSKY in „Faune de France“, 50, 1949, p. 230.

Die Beschreibung des Weibchens von *Xyleborus vicarius* stammt von EICHHOFF und wurde in der Dtsch. ent. Ztschr., 21, 1877, p. 126 mitgeteilt. Eine Weibchen-Type von *X. vicarius* EICHH. aus Nipon, Hagi, liegt mir vor. Das dazugehörige Männchen beschrieb EICHHOFF in „Ann. Soc. ent. Belg., 18, 1875, p. 203.“ *X. vicarius* stammte ursprünglich aus Japan und wurde von dort seither mehrfach von MURAYAMA gemeldet. Die von EGGER (Sborn. ent. Nar. Mus. Prag, 3, 1925, p. 154); Treubia, 9, 1927, p. 408) und C. F. C. BEESON (Ind. For. Rec., 14/10, 1930, pp. 86—88, 231, 262—264,

270—272 und Forest Insects of India, 1941, p. 404) mitgeteilten Fundorte und Wirtspflanzen aus dem indomalayischen Raum und Neu-Guinea möchte ich als zweifelhaft bezeichnen. Die in Frage kommenden Exemplare dürften eher zu *X. perforans* WOLL. oder *X. torquatus* EICHH. gehören als zu *X. vicarius* EICHH.

Eine dritte, ausschließlich aus Japan bekanntgewordene *Xyleborus*-Art ist *X. adumbratus* BLANDFORD, Trans. ent. Soc. London, 1894, pp. 55, 103, 115; alle Meldungen dieser Art beziehen sich auf das Weibchen.

Der Vergleich der Type von *X. vicarius* EICHH. mit Exemplaren des *X. pfeilii* RATZ. aus Broût-Vernet, 89, H. du BUYSSON, die auch von EGGERS nachgeprüft wurden, zeigt eine vollständige Übereinstimmung, so daß *X. vicarius* EICHH. zugunsten von *X. pfeilii* RATZ. eingezogen werden muß. Von *X. adumbratus* BLANDF. liegt eine Cotype vor, außerdem Stücke aus Japan aus der Sammlung HILLER. Zwei Weibchen der Sammlung HILLER zeigen dieselbe Skulptierung wie *X. pfeilii* RATZ. aus Mitteleuropa, sind aber um einen Gedanken gedrungener. Das dritte Weibchen aus derselben Sammlung stimmt auch in bezug auf die Proportionen mit *X. pfeilii* RATZ. vollkommen überein. Bei der bekannten Variationsbreite der sogenannten kleinen zylindrischen tropischen *Xyleborus*-Arten, es sei an *X. ferrugineus* FAB., *X. torquatus* EICHH. und *X. mascarensis* EICHH. erinnert, kann man nicht fehlgehen, alle erwähnten Exemplare ein und derselben Art, in unserem Falle *X. pfeilii* RATZ. zuzuschreiben. Die enge Verbundenheit von *X. adumbratus* BLANDF. mit *X. pfeilii* RATZ. hat bereits BLANDFORD erkannt, indem er auf p. 55 sagt: „little more than a variety of *X. pfeilii*.“

Das Männchen von *X. adumbratus* BLANDF. wurde von WICHMANN beschrieben (Ent. Bl., 10, 1914, p. 139). Der Bemerkung von WICHMANN in SORAUER „Handbuch für Pflanzenkrankheiten 5, 1954, p. 518“, wonach *X. vicarius* EICHH. identisch mit *X. badius* EICHH. ist, kommt kein systematisches Gewicht zu, da diese Meinung lediglich auf Literaturstudium zurückzuführen ist. Seiner Stellung nach könnte man *X. pfeilii* RATZ. mit *X. torquatus* EICHH. und *X. perforans* WOLL. in einer kleinen Untergruppe zusammenfassen. Die durchschnittlich kleinste Art mit einem mehr schief geneigten Flügeldeckenabsturz und feinerer Skulptierung käme dann *X. perforans* WOLL. zu, die mittelgroßen, besonders kräftig punktierten und am Absturz stark gekörnten Exemplare mit einem mehr gewölbten Flügeldeckenabsturz zählten zu *X. torquatus* EICHH. und die relativ großen Stücke mit kurzem, schief geschnittenem Absturz, mittelkräftiger Skulptierung wären zu *X. pfeilii* RATZ. zu stellen.

Ob man nicht in späterer Zeit zu einer großzügigeren Abgrenzung der Arten in dieser Gruppe kommen wird, läßt sich heute noch nicht beurteilen.

Trachyostus parvus BROWNE = *Platypus saltator* SCHEDL

Das Forest Products Research Institute der Philippinen stellte mir entgegenkommenderweise die Holotype und zwei Paratypen von *Trachyo-*

stus parvus BROWNE (Phil. Journ. Sci., 89, 1960, p. 213) zur Verfügung. Der Vergleich dieser Typen mit der Holotype von *Platypus (Crossotarsus) saltator* SCHEDL (Phil. Journ. Sci., 57, 1935, pp. 480) ergab eine vollkommene Übereinstimmung, so daß die von BROWNE beschriebene Art, *Trachyostus parvus*, einzuziehen ist.

Trachyostus SCHEDL wurde ursprünglich als Untergattung zu *Platypus* HERBST beschrieben und später (Ann. Mus. Congo Belge, Tervuren, Sci. Zool., Sér. 8, 56, 1957, p. 125) zu dem Rang einer Gattung erhoben und sollte in dieser nur für die afrikanischen Arten, die bisherigen *Trachyosti obtecti*, mit der Type *Platypus schaufussi* STROHM. (Ent. Bl., 7/8, 1913, p. 161) angewendet werden, während die *Trachyosti forficuli* zu *Platypus* HERBST gehören.

Diacavus quadridens BROWNE = *Diacavus philippinensis* SCHEDL

Die Holotype und drei Paratypen von *Diacavus quadridens* BROWNE (Phil. Journ. Sci., 89, 1960, p. 218) aus dem Forest Products Research Institute der Philippinen bzw. dem British Museum stimmen mit der Type von *Diacavus philippinensis* SCHEDL (Kol. Forstl. Mitt., 5, 1942, p. 216) in allen Einzelheiten überein. Damit wird *Diacavus quadridens* BROWNE synonym zu *D. philippinensis* SCHEDL.

In diesem Zusammenhang soll darauf hingewiesen werden, daß die Zahl der Poren am Basalrand des Halsschildes nicht unbedingt konstant sein muß. Die Holotype von *Diacavus philippinensis* SCHEDL zeigt jederseits der Mittellinie eine einzelne Pore, in einer der Paratypen befindet sich auf der linken Seite eine, auf der rechten Seite dagegen zwei Poren, wobei alle von gleicher Größe sind. Ähnliche Variationen in der Zahl der Halsschildporen sind auch von anderen Platypodiden bekannt.

Mesoplatypus STROHMEYER

Im vergangenen Jahr hat F. G. BROWNE in den Ann. Mag. Nat. Hist., (13) 4, 1962, p. 641—656 den Versuch unternommen, einen Teil der Platypodiden Gattungen neu zu definieren und einen Bestimmungsschlüssel auszuarbeiten. Dabei sind BROWNE eine ganze Reihe Fehler unterlaufen, deren Feststellung und Korrekturen ein sorgfältiges Studium und sehr viel Mühe erforderlich machen. In diesem Beitrag sollen einige dieser Fehler bereits richtiggestellt werden.

Die Diagnose der Gattung *Mesoplatypus* STROHM. wurde auf die einzige damals bekannte Art *Mesoplatypus grandiclava* STROHM. bezogen. Aus den Ausführungen von BROWNE geht nicht hervor, ob er die Genotype gesehen und mitberücksichtigt hat. In BROWNE's Diagnose wird gesagt: „femoral grooves of the pronotum angulate at the posterior extremity“, eine Feststellung, die keinesfalls zutrifft. In beiden Geschlechtern der Genotype sind die Schenkelgruben beiderseits winkelig begrenzt und der Halsschild erreicht seine größte Breite am basalen Winkel der Schenkelgruben beim Männchen, während beim Weibchen der Durchmesser in beiden Winkeln gleich ist.

Dieselben Verhältnisse finden sich auch bei *Mesoplatypus grandis* SCHEDL, *M. erinaceus* SCHEDL, *M. elegans* SCHEDL und *M. venustus* SCHEDL, während bei den drei anderen Arten, *M. delicatus* SCHEDL, *M. kitushi* SCHEDL und *M. ventricornis* SCHEDL der apikale Winkel der Schenkelgruben weniger hervortritt, wohl ein Zeichen dafür, daß die Begrenzung der Schenkelgruben als Gattungsmerkmal keine besondere Bedeutung hat.

Ein weiterer Teil der Diagnose besagt: "Elytra with a short, weak, but distinct, convex apical declivity in both sexes, the apico-lateral margin toothed in the male." Diese Merkmale treffen für die Genotype, *M. grandis*, *M. elegans* und *M. delicatus* zu, während in den anderen Arten der Flügeldeckenabsturz stärker gewölbt erscheint und der Sexualdimorphismus mehr ausgeprägt ist. Die hinteren Seitenecken sind bei der Genotype und bei *M. grandis* in kleine Zähnen ausgezogen, in *M. elegans* und *M. venustus* sind die seitlichen Verlängerungen zweispitzig, in *M. delicatus* zu stumpfen Fortsätzen umgebildet und der Hinterrand der Flügeldecken bei *M. ventricornis* und *M. kitushi* ist halbkreisförmig gerundet und stark gezahnt. Auch die Angabe "Abdomen in the female subcylindrical" trifft nur für *M. erinaceus*, *M. delicatus*, *M. kitushi* und *M. ventricornis* zu, während *M. grandiclava* und *M. grandis* auf dem fünften Sternit in der Mitte eine buckelförmige Erhöhung aufweisen. Eine weitere Korrektur ist für die Angabe "in the male the 3rd visible sternite vertical, thus abruptly raising sternite 4 and 5 above the level of sternites 1 and 2, the 2nd sternite large and variously armed" notwendig und es scheint, daß die zu erwartenden Variationen in bezug auf die Ausbildung des Abdomens noch nicht alle erfaßt sind. Die Sternite 3 und 4 der Männchen von *M. grandiclava*, *M. grandis* und *M. elegans* sind konkav, weniger ausgeprägt ist dieses Merkmal bei *M. venustus*, aufsteigend gewölbt sind diese Sternite bei *M. erinaceus*, *M. kitushi*, *M. ventricornis* und *M. delicatus*. Zwei große horizontale, in der Mitte gelegene Zähne und zwei kleinere laterale Zähne sind am zweiten Sternit von *M. grandiclava*, *M. grandis* und *M. elegans* vorhanden. In *M. ventricornis* trägt das zweite Sternit beim Männchen an jeder Seite einen stumpfen hornförmigen Fortsatz und zwei hakenförmige Zähne auf dem fünften Sternit und in *M. kitushi* sind je vier dreieckige Zähne auf dem zweiten und dritten Sternit vorhanden, während *M. delicatus* kleinere Fortsätze oder Zähne aufweist. Eine Neufassung der Diagnose von *Mesoplatypus* müßte alle diese Merkmale in sich vereinigen.

Carchesiopygus SCHEDL

Die Gattung *Carchesiopygus* SCHEDL wurde in den Verhandl. VII. Int. Congr. Ent., 1938 (1939), pp. 402—403 beschrieben und sollte *Crossotarsus wollastoni* CHAP. „und seine Verwandten, die bisherigen *Crossotarsi cancellati*“ umfassen, also auch jene Arten, die C. F. C. BEESON in Ind. For. Rec., N. S. 3/3, 1937, pp. 58—63 bekanntgegeben hat, also *Crossotarsus assamensis*, *C. psilacanthurus*, *C. acanthurus*, *C. oculatus* und *C. impariporus*. Aus diesen Gründen ist die Bemerkung „comb. nov.“ von F. G. BROWNE in den Ann.

Mag. Nat. Hist., (13) 4, 1962, p. 647 überflüssig und nur eine Wiederholung des Vorschlages von SCHEDL aus dem Jahre 1939.

Crossotarsus multidentatus STROHMEYER (Ent. Bl., 7/8, 1913, p. 164), eine Art, die von KALSHOVEN (Tijdschr. Ent., 103, 1960, p. 42) als Variation zu *C. wollastoni* CHAP. gestellt wurde, gehört ebenfalls in die Gattung *Carchesiopygus*, wurde aber von F. G. BROWNE nicht erwähnt. Auf Grund der Tatsachen, daß bei *C. multidentatus* STROHM. die apikalen Zwischenraumfortsätze der Flügeldecken spitz sind, in *C. wollastoni* CHAP. dagegen geradlinig abgestutzt, kann man wohl annehmen, daß beides gute Arten sind. Dafür spricht außerdem die viel längere Abschrägung des unteren Flügeldeckenabsturzes und die stärkere Körnelung daselbst.

Die Diagnose für *Carchesiopygus*, wie sie von F. G. BROWNE gegeben wurde, bedarf einiger Korrekturen und Ergänzungen. Zunächst ist es nicht das fünfte Abdominalsternit, welches dreieckige Zähne oder Höcker besitzt, sondern der Hinterrand des vierten. Die Vorderschiene des Männchens ist quer gerillt-gekielt, und dieselbe Ausbildung findet sich auch bei den Weibchen, besonders bei *C. assamensis* BEES. und *C. lobacanthus* n. sp. (BEESON in literis), dessen Beschreibung im Druck ist. In den Weibchen anderer Arten sind die Querkiele niederer oder zahlenmäßig reduziert. Die Angabe von F. G. BROWNE "the disc of the pronotum in the female provided with large, circular pores" bedarf einer Ergänzung, weil die Variationsbreite gerade in diesem Merkmal eine bedeutende ist.

Eine einzelne Pore an jeder Seite der Mittellinie des Halsschildes ist bei *C. wollastoni* CHAP. gegeben, für *C. assamensis* beschreibt BEESON dieses Merkmal als "a dull cordate area with a cluster of pores graduated from minute (posterior) to large (anterior)", für *C. acanthurus* und *C. lobacanthus* n. sp. trifft BEESONS Angabe "an oval pore-group bisected by an incised line, each half with 35—40 pores" zu, *C. oculatus* BEES. ist ausgezeichnet "with an impressed median carina on each side of the apex of which, at some distance, a very large, circular, rimmed pore which is bordered by a yellow ring and behind is a semicircular area of silky texture" und "the median line fine in an oval space, its apex deflected to one side by a large oval pore opposite which is a much smaller pore (the large pore usually on the left)" gilt für das Männchen und Weibchen von *C. impariporus* BEES.

Im Bestimmungsschlüssel zu den Gattungen von F. G. BROWNE steht *Carchesiopygus* unter 18 (15) "Femoral grooves of the pronotum angulate at the anterior extremity and gently rounded behind." Diese Angabe erscheint als Unterscheidungsmerkmal wenig geeignet. In den Männchen von *C. wollastoni* CHAP. und *C. multidentatus* STROHM. sind die vorderen und hinteren Winkel der Schenkelgruben gleich und wenig betont bzw. bei der Betrachtung von oben allmählich verrundet, beim Männchen von *C. impariporus* BEES. sind die Schenkelgruben sehr seicht und nahezu gleichförmig gerundet und in *C. lobacanthus* n. sp. liegen die umgekehrten Verhältnisse gegenüber der Angabe von F. G. BROWNE vor, der vordere Winkel der

Schenkelgruben ist allmählich verrundet, der hintere sehr deutlich ausgebildet.

Crossotarsus horni SCHEDL

Diese in den Arb. morph. tax. Ent., Berlin-Dahlem, 1, 1934, p. 247 beschriebene Art wurde von F. G. BROWNE in die *Crossotarsi subdepressi* verwiesen. Dabei wurde übersehen, daß die Skulptierung der Flügeldecken jener von *Platypus omnivorus* LEA, Proc. Linn. Soc. Ent. N. S. W., 29, 1904, der Type der *Platypi semicarinati*, am nächsten steht. Die Umgruppierung erscheint deshalb nicht zweckmäßig. Auf die Trennung der Gattungen *Platypus* HERBST und *Crossotarsus* CHAP., wie sie von F. G. BROWNE vorgenommen wurde, wird im nächsten Beitrag „Zur Synonymie der Borkenkäfer“ eingegangen.

Platypus octocostatus SCHEDL

In der Originalbeschreibung von *octocostatus* (Phil. Journ. Sci., 56, 1935, p. 398) wurde diese Art zu den *Crossotarsi subdepressi* gestellt. Drei Jahre später, Verhandl. Int. Kongr. Ent. 1938 (1939), p. 398, wurde die gleiche Art zum Typus einer neuen Gruppe der *Platypi alternante-depressi* vorgeschlagen und zwar auf Grund der verschiedenen Skulptierung am Flügeldeckenabsturz. Während in den *Platypi subdepressi* alle Zwischenräume des Absturzes gleich ausgebildet sind, erscheinen in den *Platypi alternante-depressi* die alternierenden Zwischenräume länger und gekielt, die geraden dagegen kürzer und unscheinbar. Die Umstellung von F. B. BROWNE ist deshalb nicht berechtigt.

Crossotarsus (Trachyostus) nitidior SCHEDL und *Crossotarsus trachypennis* SCHEDL

Diese beiden Arten sind nur durch die Weibchen bekannt und deshalb ist die Zuteilung derselben zu einer anderen Gruppe mit Vorsicht zu betrachten. Die bisherige Einteilung der Gruppen in den Platypodiden ist vorwiegend bzw. beinahe ausschließlich auf die Männchen-Merkmale aufgebaut und ohne dieselben erscheint die Zuteilung einzelner Weibchen in die eine oder andere Gruppe fast unmöglich.

Zusammenfassung

Die vorliegende Arbeit enthält Ergänzungen und Berichtigungen zu drei neueren Veröffentlichungen von F. G. BROWNE über Scolytiden im Zusammenhang mit den Vorarbeiten des Verfassers zur Herausgabe einer Neuauflage des entsprechenden Bandes der „Genera Insectorum“.

Summary

There are given some additional notes and corrections concerning three recently published papers of F. G. BROWNE on the Scolytidae in connection with the author's work in preparing a new edition of the respective volume of the „Genera Insectorum“.

Резюме

Настоящая работа содержит дополнения и поправки к трем новейшим публикациям F. G. BROWNE о Scolytidae, связанным с предварительными работами автора по подготовке нового издания соответствующего тома „Genera Insectorum“.